

Das muss man sich anschauen. Wenn man den Künstlern wirklich zuhört, was sie sich dabei gedacht haben, das begeistert einen schon. Man muss sich damit **auseinandersetzen**. Nur Anschauen ist halt oft zu wenig. Beim Klangatoll habe ich oft Führungen mit Studenten gemacht. Man hat gemerkt, dass sie das **wirklich** interessiert. Es war ein **Wettbewerb**, zu dem wir eingeladen wurden. Wenn man im Klangatoll drinnen steht, das ist über Solar gesteuert, hört man die verschiedenen Vögel, die bei uns einheimisch sind. Es ist interessant, wie die Natur zum Erklingen gebracht wird. Die Rohre in den Böschungen, von wo der Ton rauskommt, wurden von Randalierern rausgerissen. Das Eiserne Kreuz ist ein total schöner Platz. Vor zwei Jahren hat unser Tischler eine neue Sitzgelegenheit aus heimischer Eiche dazu gebaut. Da hat er sich was total Tolles einfallen lassen. Es ist oft das Verständnis dafür, dass man für Kunst und Kultur Geld ausgibt, nicht gegeben. Es war damals natürlich sehr umstritten und wurde **skeptisch** gesehen.

Ja auf jeden Fall. Ja ich besuche die Kulturlandschaft regelmäßig, ich kümmere mich um die Pflege, damit die Erkennbarkeit der Idee erhalten bleibt. Weil man sich ja auch gar nichts **darunter vorstellen konnte**. In Paasdorf haben wir gar keine Rinder mehr. Wir haben zwei Betriebe, die Schweine mästen und dann verkaufen. Die Orte sind genau ausgesucht. Die Werke sind schon punktuell genau platziert. Zu Hitlers Zeiten war der Plan an genau diesem Punkt eine Autobahn zu bauen. Wenn man durch eine Ausstellung im Museum ohne professionelle Führung geht, sieht man ja viele Dinge nicht. Wenn man da draußen immer wieder Füh-

rungen organisieren würde, wäre das super. Ich habe es selbst erlebt, dass es oft Kritiker gab, die gar nicht zugehört haben. Wir haben viel Zuzug im Dorf. Neben den kritischen Stimmen ist schon wieder eine neue Generation im Dorf, die vielleicht auch offener ist. Wir haben da Vieles aufgebaut. Ich würde mir schon wünschen, dass das wieder belebt wird, zum **Thema gemacht** wird. Ja, ich würde sagen die Bekanntheit der Kulturlandschaft beträgt auf einer Skala 1-10 (1 = unbekannt, 10 = sehr bekannt) eine „7“. Die Informationen, was sich der Künstler dabei gedacht hat, und was man selber mit dem bloßen Auge sieht, sind unterschiedlich.

Die Natur hat sich schon verändert. Viele, einst **heimische, Vogelarten gibt es heute** nicht mehr. Man muss die Artenvielfalt und Kultur wieder präsentieren. Ein Bauer hat hier um die 40 Obstbäume gesetzt. Heute haben die Bäume so einen enormen Umfang, worüber ich mich sehr freue. Ich glaub nicht, dass die Ortschaft sehr einbezogen wurde. Also wir sind nicht gefragt worden, gefällt uns das oder gefällt uns das nicht. Schön ist es ja nicht unbedingt. Das ist ja auch nicht der Sinn dahinter, oder? Ich finde, Kunst muss auch nicht immer schön sein. Ich finde, Kunst sollte immer etwas verkünden. Da finde ich das schon sehr passend und immer passender eigentlich. Gerade das Windwürfelhaus bekommt immer mehr Aktualität. Also ich kann euch sagen, die, die es besuchen kommen eigentlich von überall her mit Rad oder Auto.

Die, die sich's dann gescheit anschauen, die sind auch wirklich interessiert. **Natürlich** ist Kunst im öffentlichem Raum wichtig. Es kann schön sein, oder **zum Denken** anregen wie: „**Warum ist das da?**“ oder „Was bedeutet das?“. Mich stört, dass man nicht ein bisschen Zeit und Geld in die Hand nimmt und Bäume bei den Kunstwerken anpflanzt. Nicht um die Kunstwerke zu **überdecken**, sondern um einzuladen, sich dort hinzusetzen. Dort wo ein bisschen **Bewuchs** ist, das zieht einen an, das macht Schatten. Dann würden wahrscheinlich auch mehr **Radfahrer** dort verweilen. Ich finde es recht nett, wenn man mal da rausspaziert. Das ist mal was Besonderes. Das Mahnmal für die verlorengegangene **Artenvielfalt** gefällt mir besonders gut. Das Klangatoll ist kaputt, weil da Jugendliche Blödsinn machen.

Damit
muss man leider
Gottes rechnen. Ich bin
mit **meinen Kindern** auch öfters
draußen. Kunst ist schon förde-
rungswürdig. Wir wünschen uns
„Kunstwanderungen“ als Vermitt-
lungsprogramm, mit einem Spazier-
gang verbunden. Bei man-
chen Informationen ist
es einfach wichtig, sie zu be-
kommen. Ob man das mit Hilfe
eines Kulturprojekts transportiert oder
anders, ist eigentlich egal. Wichtig ist,
dass die Information weitergebracht wird.
Für mich steht das Windwürfelhaus als ein
Zeichen für die **Vergänglichkeit**. Man kann meistens in
Kunstprojekte mehr hineininterpretieren. Ich finde den
Interpretationsfreiraum recht wichtig. Der Großteil
der Kunstwerke wird schon positiv wahrgenom-
men, die Autobahn aber oft kritisiert. Kunst
im öffentlichen Raum ist sehr wichtig,
warum: Präsenz der Kunst
im Alltag!

Meinung & Landschaft

Pia Strau
Fabian Hirschl
2021

Zehn anonyme Personen wurden befragt zu ihrem Zugang zu der Kulturlandschaft Paasdorf sowie ihrer Haltung gegenüber Kunst im öffentlichen Raum. Vielen Dank für das Mitwirken.

Mit dem Vermittlungsprogramm INVENTOUR, unter der Leitung von Johanna Reiner, werden jedes Jahr einige ausgewählte Kunstprojekte besucht und die Bevölkerung und Interessierten rund um diese zu Austausch und Aktivitäten eingeladen. 2021 wird das Programm der INVENTOUR gemeinsam mit der Kuratorin und Kunstvermittlerin Selina Stritzel entwickelt. Dazu wurden Kunststudent*innen eingeladen, an neuen Vermittlungsformaten mitzuarbeiten. Als Reporter*innen werden sie die INVENTOUR durch die Regionen begleiten und sich mit der Frage beschäftigen, wie Kunst medial vermittelt werden kann. Auf dokumentarische und künstlerische Art werden sie über verschiedene Kanäle und Medien von den Eindrücken, Erlebnissen und Begegnungen berichten.